

In Kürze

TENNIS

Saisonaufakt in den Sand gesetzt

MAGDEBURG/PAW. Mit einer Niederlage sind die Tennis-Herren 30 des 1. TC Magdeburg in die Landesoberliga-Spielzeit gestartet. Das Heimspiel gegen den TSV Leuna ging mit 2:4 verloren. Tim Eibicht sicherte den Zähler im Einzel. Das Duo Konrad Neuling/Elmar Scholz punktete dagegen im Doppel.

SPORTSCHIESSEN

Kombilehrgang in Magdeburg

MAGDEBURG/PAW. Vom 5. bis 7. September findet ein Lehrgang zum Thema „Laden- und Wiederladen von Patronenhülsen + Böllern + Vorderladen“ in Magdeburg statt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer können die Fachkunde in den Bereichen Laden und Wiederladen von Patronenhülsen, Böllern und Vorderladen erwerben. Die Teilnahme ist ab 21 Jahren möglich, ab 18 mit behördlicher Zustimmung. Die Lehrgangsgebühr beträgt 300 Euro. Alle Details und das Anmeldeformular sind online verfügbar.

SCHWIMMEN

Einladung zum Hauptausschuss

HALLE/PAW. Der Landesschwimmverband Sachsen-Anhalt lädt die Präsidentinnen und Präsidenten beziehungsweise Vorsitzenden der Mitgliedsvereine und -abteilungen oder eine Vertretung herzlich zum Hauptausschuss 2025 ein. Die Tagung findet am Sonntag, 16. August, von 9.30 bis 12.30 Uhr in der SLV Halle GmbH, Köthener Straße 33a, statt. Einlass ist ab 9 Uhr. Anträge an den Hauptausschuss sowie Ehrungsanträge und die namentliche Meldung der teilnehmenden Vereinsvertretung sind bis zum 20. Juni schriftlich an die Geschäftsstelle zu richten. Die endgültige Tagesordnung mit den eingereichten Unterlagen wird bis zum 18. Juli versandt.

HANDBALL

Petra Köhler mit Ehrennadel geehrt

HALLE/PAW. Für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement im Bezirkssportgericht des Spielbezirks Süd wurde Petra Köhler mit der Ehrennadel in Silber des Handball-Verbandes Sachsen-Anhalt (HVSA) geehrt. Seit 2011 war sie als Beisitzerin tätig und übernahm bei Bedarf auch den Vorsitz. Ihr Wirken war geprägt von juristischer Präzision, Fairness und klarer Kommunikation. Aus gesundheitlichen Gründen scheidet Köhler mit der Neuwahl 2025 aus dem Gremium aus. Florian Ulrich und Rainer Wenzel überreichten die Auszeichnung samt Präsentkorb.

TISCHTENNIS

Acht Medaillen für BSSA-Team

SINDELFINGEN/PAW. Mit einer starken Ausbeute kehrten die Athletinnen und Athleten des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes Sachsen-Anhalt (BSSA) von den Deutschen Einzelmeisterschaften im Para-Tischtennis zurück. Insgesamt traten 226 Sportlerinnen und Sportler im Sindelfinger Glaspalast an. 14 Aktive vom SV Seehausen/Börde sowie je ein Starter vom TTC Halle und TTC Bernburg holten insgesamt acht Medaillen – darunter ein Deutscher Meistertitel.

HSV nimmt zweiten Anlauf

Die B-Jugend will vor heimischer Kulisse den Sprung ins Oberhaus schaffen. Künftig könnten die jungen Handballerinnen auch wieder die Magdeburger Sportschulen besuchen.

VON DANIEL HÜBNER

MAGDEBURG. Gegen den HC Leipzig hatten sie alle keine Chance, und manchen trieb es deshalb die Tränen in die Augen. Dazu gehörte auch Mathilda Wagner, Torfrau des HV Chemnitz, die gegen das dominante Team 26 Treffer in einer Spielzeit von 30 Minuten kassierte. „Das ist eben der Unterschied, wenn man zehnmal die Woche und nicht nur dreimal trainiert“, erklärte Harry Jahns vom HSV Magdeburg am Rande des Qualifikationsturniers der B-Jugend zur kommenden Bundesliga-Saison. Der Umfang der Einheiten in seinem Verein könnte sich zum neuen Schuljahr wieder deutlich vergrößern. Dabei blickt der HSV auf den 21. Juni.

Sportlich sind die jungen Handballerinnen um Trainer Michael Jahns dem Oberhaus bereits einen entscheidenden Schritt näher gekommen. Am vergangenen Wochenende belegten sie in heimischer Halle den zweiten Platz – hinter dem Sieger und damit Direktaufsteiger aus Leipzig. Fünf Siege sammelten die Stadtfelderinnen, einmal, eben gegen den HCL, mussten sie sich geschlagen geben. „Das war eine absolut starke Leistung, das haben sie sehr souverän gemacht, nie die Nerven verloren, wenn es eng wurde“, freute sich Jahns. Trotz Aufregung, trotz Nervosität, „weil alle zum ersten Mal in solch einem wichtigen Turnier gespielt haben“.

Und trotz des Ausfalls von Stella Herbst, der zweitbesten HSV-Schützin in der vergangenen Regionalliga-Serie, die bereits im ersten Spiel gegen den SV Union Halle-Neustadt einen Nasenbruch erlitten hatte. Dana Wiese, Hanna Eckler, Ewa Dymke oder Jolina Kramer, sie alle zogen das gesamte Team zum Erfolg mit. Kreisläuferin Dymke war mit 16 Toren die beste Turnierwerferin beim HSV. Halle wurde am Ende Dritter vor dem HC Rödertal, dem VfB Bischofswerda, dem HV Chemnitz und dem BSV Sachsen Zwickau.

Mit dieser wirklich hervorragenden Leistung – diesem Tempospiele, dieser starken Antizipation in der Abwehr, dieser Lauffreudigkeit –



Wurf- und zweikampfstark: Hanna Eckler setzt sich gegen die Abwehr des HV Chemnitz durch. Im ersten Qualifikationsturnier gelangen ihr 14 Tore. FOTO: EROLL POPOVA

Statistik des HSV

Ergebnisse: 13:10 gegen Halle-Neustadt, 21:12 gegen HV Chemnitz, 10:17 gegen HC Leipzig, 17:10 gegen Sachsen Zwickau, 22:17 gegen HC Rödertal

Aufstellung: Rettke/Schlasze – Herbst, Haßkerl 1, Götz 5/1, Liedtke 10, Schuchhardt, Fricke 3, Seidel, Wiese 14, Helmcke 3, Eckler 14, Kadanik 1, Kramer 8, Abraham 8, Dymke 16/6

haben sich die Mädels zugleich zur zweiten Chance geworfen: Am 31. Mai/1. Juni sind sie wieder die Gastgeberinnen der nächsten Runde im Kampf um den Bundesliga-Aufstieg. Sechs Mannschaften werden dann aufgeteilt in drei Grup-

pen, die Gruppensieger steigen in die Bundesliga direkt auf, die anderen vier Teams spielen die weiteren zwei Aufsteiger aus.

HSV schaut auf den 21. Juni

Diese Bundesliga-Qualifikation ist auch auf politischer Ebene eine gute Werbung für den HSV. Nachdem der weibliche Handball vor zwei Jahren ausschließlich auf den Standort Halle konzentriert worden war, sollen ab dem kommenden Schuljahr die jungen Damen auch in die Eliteschulen des Sports in Magdeburg – das Gymnasium und die Schellheimer-Gesamtschule – wieder eingeschult werden. Sichtungungen dafür hat es schon gegeben, Sitzungen mit Verein, Verband, Schulen und dem Olympia-Stützpunkt ebenso. Der Plan wurde in das neue Leistungssport-

konzept für Sachsen-Anhalt festgeschrieben. Und alle schauen nun auf diesen 21. Juni, wenn der Hauptausschuss des Landessportbundes das Konzept auf die Tagesordnung seiner Sitzung holt und dieses auch absegnen will, bestätigte der LSB auf Volksstimme-Nachfrage.

Dann ist der HSV vielleicht für die Bundesliga qualifiziert. Am 31. Mai sind die Jahns-Damen gegen die HSG Grimmen (12.20 Uhr) und gegen den Hannoverschen SC (17.40 Uhr) gefordert. Sollten sie den zweiten oder dritten Platz erreichen, müssen sie tags darauf gegen den Zweiten (10 Uhr) und Dritten der Gruppe A (14.40 Uhr) antreten. Die besten beiden Teams dieses finalen Turniers haben dann ebenfalls den Sprung ins Oberhaus geschafft.

Am Ende besser als erwartet

Das Trio des TTC Börde verpasst bei den Senioren-Meisterschaften das Podest nur knapp.

VON DANIEL HÜBNER

MAGDEBURG. Auf einer knapp 300 Kilometer langen Reise von Magdeburg nach Ahrensburg darf man analysieren, Pläne schmieden, ein wenig träumen. Jens Köhler, Stefan Bartel und Mathias Taetzsch werden sich die Gegner angeschaut haben, werden ihre Chancen errechnet haben, haben sich aber vor allem ein Ziel gesetzt: „Wir wollten nur nicht Letzter werden.“ So viel Stolz und Ehre fuhr mit dem Trio des TTC Börde mit nach Ahrensburg zu den deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Senioren 40 am vergangenen Wochenende. Sie sind auch nicht Letzter geworden. Sie haben sogar das Podest im Feld der acht Mannschaften nur knapp verpasst.

Bei solch einer Meisterschaft trifft natürlich viel Erfahrung aufeinander, und die meiste Erfahrung auf dem höchsten Niveau brachte Torben Wosik mit. Wosik spielt mit 51 Jahren noch in der 2. Bundesliga für den SC Staig, der sich letztlich bei den Senioren-Titelkämpfen durchsetzte. Er war zweimal deutscher Meister im Feld der Elite und jahrelang ein Teil der erfolgreichen Nationalmannschaft. Nach dem ersten Turniertag „haben wir mit ihm einen schönen Abend verbracht, hat er

„Mit der Platzierung haben wir nicht gerechnet.“

Jens Köhler
TTC Börde

uns seine Geschichte erzählt, das war sehr interessant“, berichtete Köhler. „Ihn konnte bei den Meisterschaften wirklich niemand schlagen“, sagte Taetzsch. Aus der eigenen Kombo, so war der allgemeine Tenor vor dem ersten Aufschlag, „war Jens der einzige, der von uns mithalten konnte“, meinte Bartel. Doch am Ende feierten alle ihr persönliches Erfolgsergebnis.

Nach 4:1 Halbfinale gebucht

Nicht gleich gegen Staig, das erste der drei Gruppenspiele endete mit einem 4:0-Sieg des Gegners, aber in den weiteren Partien der Staffel A. Dabei „hatte ich wie schon in den letzten Turnieren zuvor wieder Startschwierigkeiten“, gestand der 40-jährige Köhler aus dem Oberliga-Team des TTC. Dafür sorgte der gleichaltrige Taetzsch mit zwei Einzelsiegen gegen die Falken Rheinkamp (4:2) dafür,



Jens Köhler, Stefan Bartel und Mathias Taetzsch (v. l.). FOTO: BARTEL

„dass wir überhaupt noch die Chance auf das Halbfinale hatten“, so Köhler. Die Teilnahme an der Vorrundenspiele sicherte sich Börde sodann mit einem 4:1 über den VfR Simmern.

Schon den ersten Tag hatte Taetzsch als „mega anstrengend“ empfunden, entsprechend war bei ihm „am Sonntag ein wenig die Luft raus“. Nach der deutlichen Halbfinal-Niederlage gegen Oberalster VfW allerdings sammelte

das Trio noch einmal die Kräfte, hielt das Spiel um Bronze gegen die TG Langensfeld bis zum 2:2 offen, am Ende mussten sich Köhler und Taetzsch in ihren Einzeln geschlagen geben. Und am Ende wurde der TTC damit Vierter. „Mit dieser Platzierung hätte niemand von uns gerechnet“, sagte Köhler. Was auch daran lag, dass Bartel und Taetzsch trotz ihrer im Vergleich zur Konkurrenz niedrigeren Punktzahl in der TTR-Liste sehr wohl mithalten konnten. „Der Wert ist immer relativ, weil die Ligen in den einzelnen Landesverbänden auch eine ganz unterschiedliche Stärke haben“, erklärte es Köhler.

Nach dem letzten Matchball in Ahrensburg hat sich das Team wieder auf die Rückreise begeben. Sie werden analysiert haben, sie werden es genossen haben. Während Köhler bereits 2024 eine deutsche Einzelmeisterschaft bei den Senioren bestritten hatte und erst im Viertelfinale die Segel streichen musste, hatten seine beiden Mitstreiter vor einigen bis vielen Jahren mal an den Titelkämpfen in der C-Klasse (Amateure) teilgenommen. „Es war ein anstrengendes Wochenende, aber ein absolut schönes Erlebnis“, resümierte der 42-jährige Bartel. Er sprach dabei für alle.

Magdeburger gewinnen Titel und Cup

Duathlon im Land büßt an Anziehungskraft ein.

MAGDEBURG/VS. Der Duathlon in Sachsen-Anhalt steckt in der Krise. Zur Landesmeisterschaft und zugleich Finale im Landescup reisten in Braunschweig gerade mal 27 Frauen und Männer an. Kurzfristige Absagen potenzieller Favoriten eröffneten derweil neue Perspektiven für die drei Magdeburger im Feld. Vor allem Marisa Pfeifer-Gramm (Riemer-MTC) stellte unmittelbar an der Startlinie fest, dass der Titel wohl nur über sie gehen sollte.

Siege an Familie Gramm

Vergessen war sodann die Formschwäche eine Woche zuvor in Tangermünde. Sie sicherte sich Gesamtzweite hinter der mehrfachen deutschen Meisterin Beate Zanner (Gera) und mit sicherem Vorsprung auf Diana Jung (Eisleben-Sangerhausen) und Sarah Dietrich (Merseburg) den Titel. Bei den Männern ging der Sieg an Sebastian König (Dübener Heide). Mit Gesamtplatz sechs gelang Jan Roeder (Riemer MTC) neben dem Sieg in seiner Altersklasse sein bisher bestes Ergebnis auf Landesebene. Christian Gramm (Riemer-MTC) holte sich als Achter ebenfalls den Titel in seiner AK.

Der Duathlon-Cup hat indes aber sehr an Anziehungskraft eingebüßt. Ob es der Wertungsmodus, die zu frühen und teilweise sehr harten Wettkämpfe oder auch der Fakt ist, an allen vier Rennen teilnehmen zu müssen, werden die Organisatoren klären müssen. An den Veranstaltungen kann es nicht liegen, die professionell und mit Liebe zum Detail organisiert sind.



Marisa Pfeifer-Gramm und ihr Mann Christian sicherten sich die Cup-Erfolge. FOTO: GRAMM

Nutznieser dieser Misere war Christian Gramm, der nach einem sehr guten Rennen beim Auftakt in Osterburg zur Kenntnis nehmen musste, dass keiner der Favoriten für den Cup am Start war. Nach Rennen zwei in Halle führte er komfortabel vor Gerd Ludwig (Merseburg) und konnte den Vorsprung über die weiteren Wettbewerbe in Tangermünde und Braunschweig retten. So nahm Gramm – der selbst am besten weiß, dass er nicht zu den besten Duathleten im Land gehört – mit breitem Lächeln den Cup entgegen.

Den Erfolg perfekt machte seine Frau Marisa, die, nachdem Diana Jung in Tangermünde nochmal gefährlich nahegekommen war, am Ende mit sicherem Vorsprung ebenfalls den Cup holte.